



PROJEKT DEUTSCHSCHWEIZER
LEHRPLAN

Medienkonferenz

Lehrplan 21

Anton Schwingruber, Präsident Steuergruppe Lehrplanprojekt
Vorsteher des Bildungs- und Kulturdepartement (Kanton Luzern)

Regine Aeppli, Mitglied Steuergruppe Lehrplanprojekt
Vorsteherin der Bildungsdirektion (Kanton Zürich)

Alex Hürzeler, Mitglied Steuergruppe Lehrplanprojekt
Vorsteher des Departements für Bildung, Kultur und Sport (Kanton Aargau)



Quelle: http://www.schiffsmiete.ch/uploads/pics/MS_Winkelried_01.jpg

Wir nehmen Fahrt auf.

Die D-EDK

Zusammenschluss der drei Deutschschweizer Regionalkonferenzen NW EDK, EDK-Ost und BKZ zur Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK).

Ziele:

- Intensivieren der Zusammenarbeit in der Sprachregion Deutschschweiz.
- Mittel einsparen durch Zusammenlegung der Ressourcen.

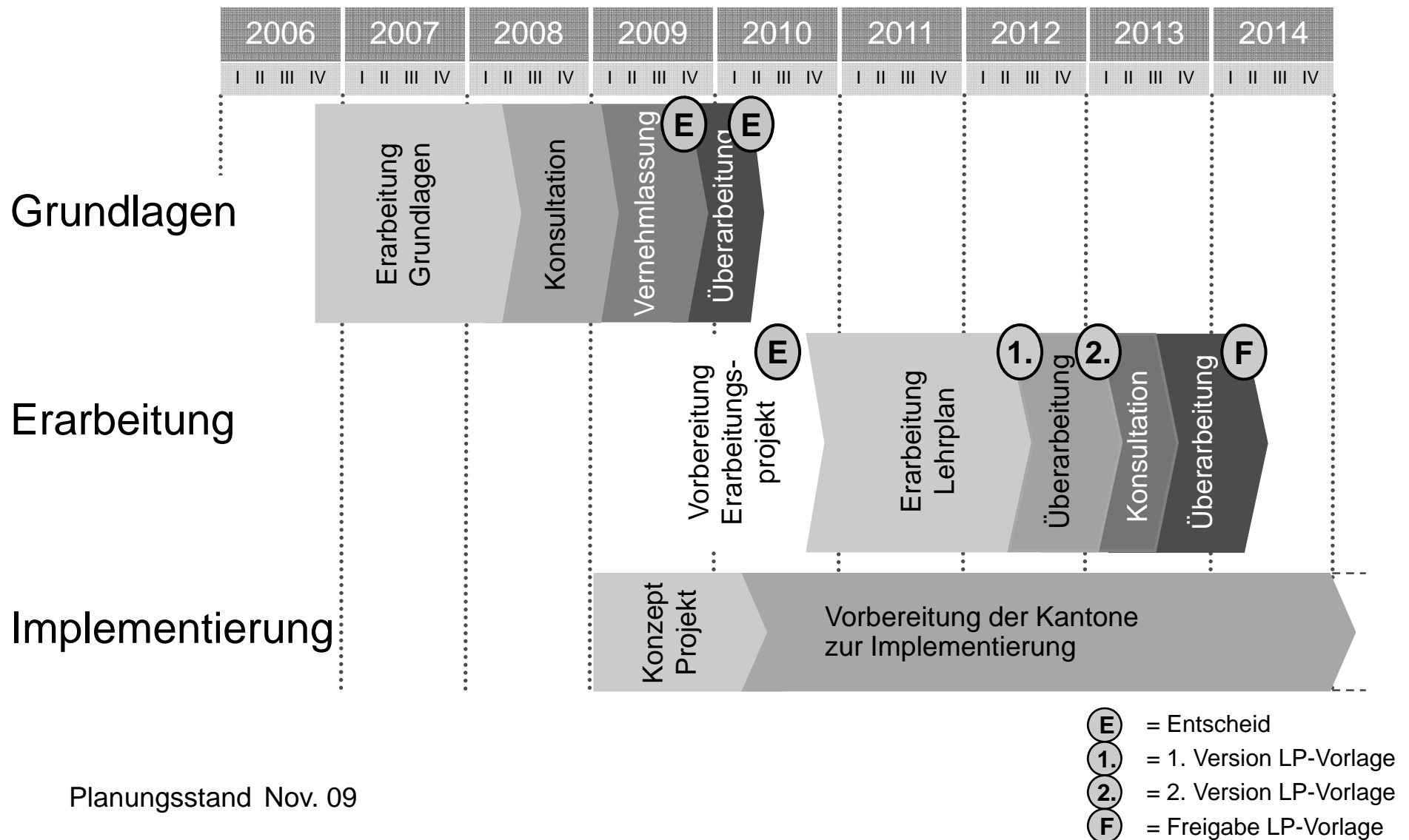
Die bestehenden Regionalsekretariate werden aufgehoben. Die neue Geschäftsstelle der D-EDK wird in Luzern sein.

Der Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 wird ausgearbeitet.

- 19 von 21 Kantonen haben die Vereinbarung bereits unterschrieben (BL und UR sind noch ausstehend).
- Ausarbeitung startet im Herbst 2010.
- Übergabe an die Kantone geplant im Frühling 2014.

Zeitplan Gesamtprojekt Lehrplan 21



Wie der Lehrplan 21 entstanden ist

- 2004 Start Vorprojekt: Konzept für die Entwicklung eines sprachregionalen Lehrplans
- 2006 Auftrag zur Erarbeitung der Grundlagen für einen sprachregionalen Lehrplan
- 2008 kantonsinterne Konsultation zu den Grundlagen
- 2009 öffentliche Vernehmlassung zu den Grundlagen
- März 2010 Verabschiedung Grundlagen für den Lehrplan 21
- Juni 2010 Entscheid zum Start des Erarbeitungsprojektes

Weshalb ein gemeinsamer Lehrplan?

- Kantone befolgen den Verfassungsauftrag, die Ziele der Schule zu harmonisieren.
- Mobilitätshindernisse für Familien und Lehrpersonen abbauen.
- Anstehende Lehrplanarbeiten gemeinsam, breit abgestützt und kostengünstig angehen.
- Orientierung für Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Sek. stufe II, Pädagogische Hochschulen, Lehrmittelverlage etc. geben.

Grundlagen für den Lehrplan 21

Im Grundlagenbericht wurde geklärt und mit den Kantonen vereinbart:

- Welches die Fachbereiche des Lehrplans sind und wie sie heissen.
- Welches die überfachlichen Kompetenzen und Themen sind.
- Wie der Kompetenzaufbau dargestellt wird.
- Wie viel Zeit pro Fachbereich zur Verfügung steht.
- Wie die Erarbeitung des Lehrplans 21 organisiert wird.

Verwaltungsvereinbarung für den Lehrplan 21

- Voraussetzungen und Verfahrensgrundsätze zur Erarbeitung eines Lehrplans für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone.
- Regelung der Organisation, Durchführung und Finanzierung des Projekts.
- Kosten für das Erarbeitungsprojekt 6 Mio. CHF. Verteilung der Kosten auf die Kantone nach Bevölkerungszahl.
- Über die Einführung entscheidet in jedem Kanton die für Lehrplanfragen zuständige Behörde.

Nationale Bildungsstandards

Die nationalen Bildungsstandards (=Basisstandards) werden in den Lehrplan 21 eingearbeitet:

Bildungsstandards haben keine eigenständige Bedeutung und erscheinen nicht explizit im Lehrplan.

→ Wichtig: Wer den Mindestanspruch des Lehrplans erreicht, erreicht auch den Bildungsstandard!

Umsetzung Bundesverfassung

Bundesverfassung Artikel 62 Absatz 4:

Kommt auf dem Koordinationsweg keine Harmonisierung des Schulwesens im Bereich des Schuleintrittsalters und der Schulpflicht, der Dauer und **Ziele der Bildungsstufen** und von deren Übergängen sowie der Anerkennung von Abschlüssen zustande, so erlässt der Bund die notwendigen Vorschriften.

→ Bei der Volksabstimmung im Jahr 2006 wurde u.a. dieser Artikel mit 86% angenommen.

Schulstrukturunabhängig

Der Lehrplan 21 wird unabhängig von den Schulstrukturen in den Kantonen ausgestaltet:

- Ausgestaltung der Eingangsstufe (Kindergarten, Grundstufe und Basisstufe) obliegt den Kantonen.
- Ausgestaltung der Sekundarstufe I obliegt den Kantonen.

→ Alle Kantone können sich am Lehrplanprojekt beteiligen, unabhängig davon, ob sie dem HarmoS-Konkordat beigetreten sind.

Der Lehrplan 21 wird
**übersichtlich,
einfach und
verständlich.**

Der Lehrplan 21 wird leistungsorientiert

- Der Lehrplan 21 wird so aufgebaut sein, dass die Schülerinnen und Schüler Wissen und Fähigkeiten erwerben, die sie in unterschiedlichen Situationen anwenden und umsetzen können.
- Der Lehrplan 21 wird leistungsorientiert sein. Er legt verbindlich fest, was Schülerinnen und Schüler am Ende der 2., 6. und 9. Klasse wissen und können müssen.

Aufgaben der Kantone

- Rechtzeitig die Einführung des Lehrplans 21 planen
- Über die Einführung des Lehrplans im Kanton entscheiden
- Stundentafeln festlegen
- Fremdsprachenfolge festlegen
- Über die Minimalanforderungen bzw. Basistandards hinaus ev. weitere Leistungsstandards am Ende der jeweiligen Schulstufe oder des Zyklus festlegen (Regel- und Maximalstandards)
- Ergänzende Fächer festlegen
- Kommunikation zum Lehrplan 21 im Kanton führen
- Lehrplan 21 einführen

→ Die Hoheit der Kantone bleibt bestehen.

Fachbereichsteams

In den Fachbereichsteams, die den Lehrplan 21 erarbeiten sind:

- Lehrpersonen aus der Schulpraxis
- Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker (PH)

Der Lehrplan 21 wird breit abgestützt

Die Lehrerschaft arbeitet auf allen Ebenen am Lehrplan 21 mit:

- Mitarbeit von Lehrpersonen in den Fachbereichsteams
- Mitarbeit des LCH in der Begleitgruppe
- Fachperson mit Perspektive der Lehrerschaft im Fachbeirat
- Teilnahme LCH-Zentralpräsident und LCH-Zentralsekretärin an den Plenarversammlungen mit beratender Stimme
- Einbezug des LCH in die Konsultation

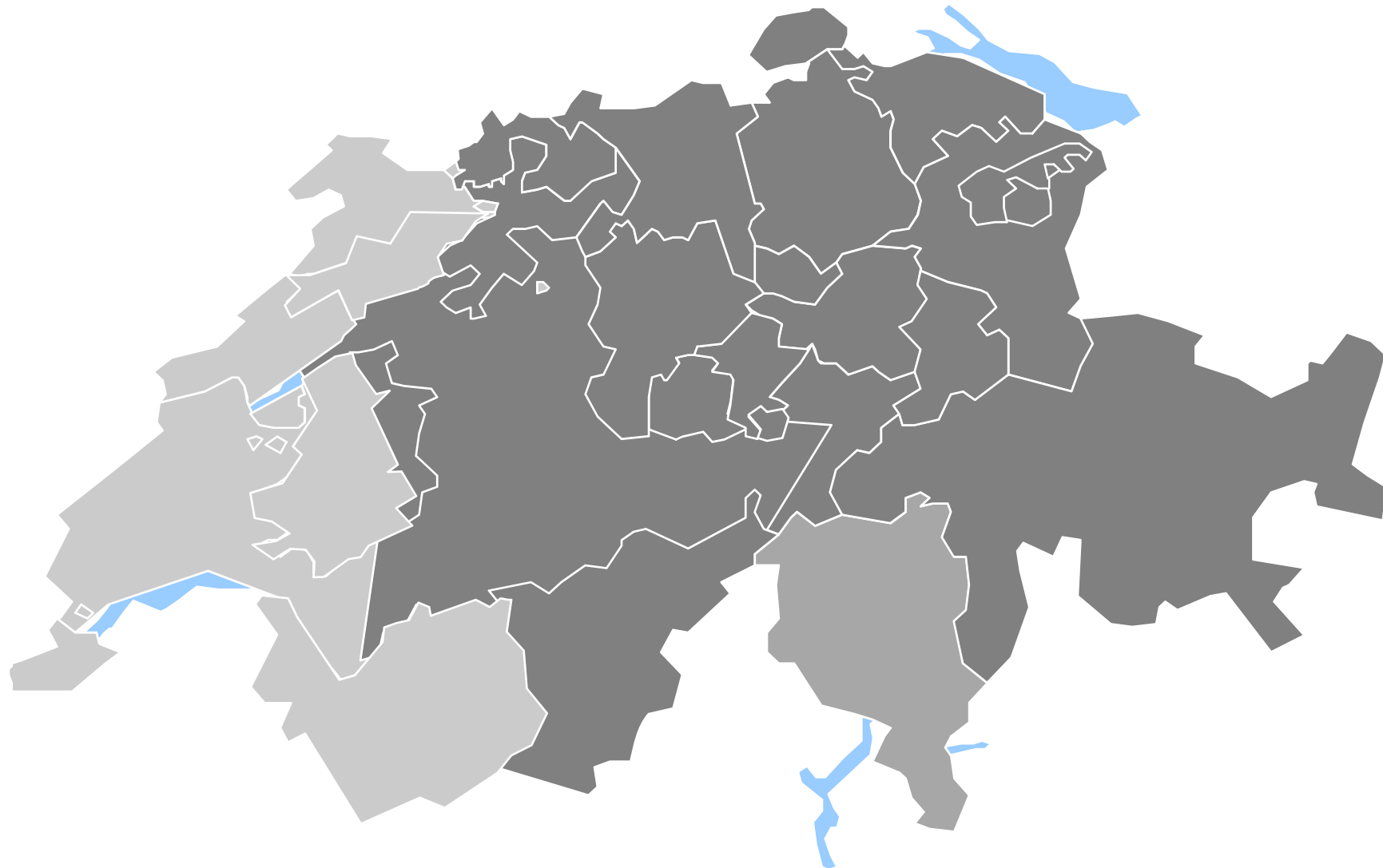
Einbindung der abnehmenden Stufe (Berufsbildung und allgemeinbildende Schulen):

- Einsitz von Personen der Sek II in den Fachbeirat
- Lehrpersonen und Personen der Fachdidaktik im Expertenteam Nahtstelle Sek II
- Lehrplanhearing
- Konsultation

Heute



Morgen: Ein gemeinsamer Lehrplan für die deutsch- und mehrsprachigen Kantone



Fragen